

PflegeexpertInnen im O-Ton Interview

„Die Arbeit mit querschnittgelähmten Stomaträgerinnen und Stomaträgern ist sehr herausfordernd“

Interview mit Frau Sabine Finke, Pflegeexpertin Stoma Kontinenz Wunde im BG Krankenhaus Hamburg

FgSKW: Frau Finke, Sie sind seit 9 Jahren Pflegeexpertin SKW und waren lange Zeit im HomeCare Bereich tätig. Was hat Sie dazu bewegt wieder im Klinikum zu beginnen?

Finke: Erst einmal vielen Dank für die Möglichkeit mich und meine Tätigkeit in der MagSi® vorstellen zu können. Mein Berufsweg begann mit der Krankenpflegeausbildung 1989-1992 im ev. Amalie Sieveking Krankenhaus in Hamburg. Daraufhin arbeitete ich auf einer allgemeinchirurgischen Station und kümmerte mich von Anfang an speziell um die Patientinnen und Patienten mit Stomaanlage. Nach gut 13 Jahre hatte ich das Bedürfnis die „Stomawelt“ aus einer anderen Perspektive kennenzulernen und wechselte in den Außendienst eines HomeCare Unternehmens. Im Jahr 2019 bekam ich die Chance, eine neu geschaffene Position der Stomatherapie im BG Krankenhaus Hamburg mit Leben zu füllen. Es ist die erste Stomatherapie-stelle in allen BG Kliniken und somit eine besondere Herausforderung. In meinen 17 Jahren im Außendienst bin ich verschiedenen Tätigkeiten in der Stomatherapie nachgegangen und stelle mich jetzt der Herausforderung der Stomaversorgung im Querschnittgelähmten Zentrum wie auch der neurologischen und interdisziplinären Frührehabilitation. Im Rahmen meiner Fachweiterbildung zur PSKW konnte ich durch

Krankenhauspraktika vielfältige Einblicke in das Tätigkeitsfeld der Stomatherapie gewinnen. Außerdem profitiere ich neben der langjährigen Berufserfahrung auch sehr von der Klinikpräsenz während meiner Arbeit im Außendienst. In diesem Zusammenhang habe ich nun eine klare Vorstellung von den Punkten, die ich im Klinikum umsetzen möchte.

Der Fokus hier in der Klinik liegt in der Versorgung von Kolostoma- und Ileostomaanlagen bis hin zum Ileumconduit. Des Weiteren versorge ich Patientinnen und Patienten mit aufwendigen enterokutanen Fisteln. Die Schulung von Pflegekolleginnen und Pflegekollegen sowie der Unterricht an unserer Berufsfachschule komplettieren meine Arbeit.

FgSKW: Was ist das Besondere an Ihrem jetzigen Arbeitsplatz im Querschnittgelähmten Zentrum?

Finke: Die Anforderungen an einen Stomatherapeuten in einem Querschnittgelähmten Zentrum stellen sich vielfältig dar. Häufig ist die Indikation für eine Stomaanlage im Querschnittbereich ein Dekubitalulkus in Zusammenhang mit einer neurogenen Darmentleerungsstörung. Des Weiteren ist bei der präoperativen Stomamarkierung auf etwaige Implantate, wie beispielsweise einen Zwerchfellschrittmacher oder Bacl-fopenpumpe zu achten. Die Produkt-

auswahl richtet sich unter anderem nach der jeweiligen manuellen Funktion.

FgSKW: Wie war Ihr Alltag in der Corona-Krise?

Finke: An meinem Arbeitsalltag hat sich nicht viel verändert. Im Rahmen meiner Zuständigkeit für alle stationären Bereiche im Krankenhaus, hat sich außer den erweiterten Hygienemaßnahmen und Abstandsregeln wenig verändert. Wie zu erwarten wurden die Schulungen der Stationen sowie die innerbetrieblichen Fortbildungen in den Herbst verschoben.

FgSKW: Was würden Sie an Ihrer Arbeit im HomeCare Bereich wie auch im Klinikum besonders positiv hervorheben?

Finke: Auf jeden Fall der sehr intensive Kontakt mit den Betroffenen und die Vielfältigkeit der Arbeit. Kein Tag ist wie der Andere.

FgSKW: Was war für Sie in den ersten Tagen im Klinikum überraschend?

Finke: Ich war sehr positiv überrascht, wieviel interdisziplinäres Interesse in Bezug auf meine neue Funktion in der Klinik besteht. Neben dem freundlichen Umgangston hat es mich sehr gefreut, dass ich auf breite Unterstützung und Akzeptanz bei der Umsetzung meiner Ideen gestoßen bin.

Zur Person

Sabine Finke ist 50 Jahre alt und arbeitet seit 2019 als Pflegeexpertin Stoma Kontinenz Wunde im BG Klinikum Hamburg. Nach 17 Jahren bei einem HomeCare Unternehmen bekommt Sie die Möglichkeit eine neu geschaffene Stomatherapeutenstelle zu besetzen und aufzubauen.



Auch war mir nicht bewusst, wie viele Patienten mit Querschnittlähmung doch ein Kolostoma bekommen und damit gut versorgt sind.

In vielen Gesprächen berichteten die Patientinnen und Patienten über häufige Abführmaßnahmen, die viel Lebenszeit in Anspruch genommen haben. Unter den Umständen kann eine Stomaanlage ein Mehrwert sein.

FgSKW: Wo sehen Sie sich in 5 Jahren?

Finke: Nach einem Jahr im BG Klinikum kann ich sagen, dass der Schritt für mich der Richtige war. Ich sehe mich auch in 5 Jahren noch hier in der Klinik. Die Arbeit mit querschnittgelähmten Stomaträgerinnen und Stomaträgern ist sehr herausfordernd. Dabei steht stets das Wiedererlangen der Selbständigkeit im Fokus der Behandlung und Therapie. Gerne möchte ich dabei weiterhin unterstützend agieren.

FgSKW: Wie sieht die erste Stunde Ihres Arbeitstages aus?

Finke: Ich beginne meinen Arbeitstag mit der Durchsicht meiner Mails und dem Abhören meines Anrufbeantworters. Anschließend werfe ich einen Blick auf den OP Plan, um mir einen Überblick zu geplanten Stomaanlagen zu verschaffen. Im Anschluss star-

te ich mit der Stomaversorgung auf den Stationen.

FgSKW: Wenn Sie auf Ihre Vergangenheit blicken und einen Schritt zurückgehen könnten, um eine Sache in ihrer Karriere zu ändern. Was wäre es?

Finke: Das ist so eine Frage, die man sich immer wieder stellt. Die Weiterbildung hat mir in meiner beruflichen wie auch persönlichen Entwicklung sehr geholfen. In dem Zusammenhang hätte ich diese deutlich früher absolvieren sollen. Manchmal ertappe ich mich aber dabei darüber nachzudenken, ob ein Landwirtschaftsstudium nicht doch auch ein guter Weg gewesen wäre.

FgSKW: Wie halten Sie Ihre gute Work-Life Balance aufrecht?

Finke: Ich bin sehr Natur- und Tierverbunden und engagiere mich im Natur- und Wildschutz. Ebenso bietet mir mein Hund einen guten Ausgleich zu meiner Arbeit. Ich genieße es mit diesem durch die Natur zu streifen und in die "heile" Welt einzutauchen.

FgSKW: Was sind Ihre Stärken und Talente?

Finke: Darin sehe ich im Besonderen, dass ich ein sehr zielstrebig und beharrlicher Mensch bin, der nicht

schnell aufgibt. Ich lebe Verbindlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit, um für Betroffene das Bestmögliche zu erreichen.

FgSKW: Über welches Thema könnten Sie eine 30-minütige Präsentation halten, ohne jede Vorbereitung?

Finke: Da fallen mir spontan zwei Themen ein: Zum einen die Stomaversorgung im Querschnittgelähmten Zentrum sowie die Stomaversorgung bei Neugeborenen. Letzteres aufgrund meines langjährigen Einsatzes im Kinderkrankenhaus.

FgSKW: Was würden Sie in der „Stomawelt“ gerne verändern?

Finke: Da hätte ich ein paar Wünsche: Weniger bürokratische Hürden bei der Abrechnung von Verordnung von Hilfsmitteln durch Stomatherapeutinnen und Stomatherapeuten

FgSKW: Und eine letzte Frage, Frau Finke: Ihr Job in drei Worten?

Finke: Abwechslungsreich, herausfordernd, dankbar!

FgSKW: Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.

*Das Interview führte
Margarete Wieczorek*